

... One apple a day ... ist nicht genug !!

**Ein Ansatz für ein
zertifizierbares Gesundheitsmanagement
gemäß DIN SPEC 91020**

proproduction Dr. Kaminski
Dr. Martin Kaminski
Ewiges Tal 1
D-35041 Marburg
Tel: +49 (6420) 838 500
Fax: +49 (6420) 838 520
Email: Agnes.Kaminski@proproduction.de
Web: <http://www.proproduction.de>

Access to success

Wer sind wir?

Das Kernteam von PRO⁴ cooperation international



PRO⁴ cooperation integriert erfahrene Unternehmensberater



Ralf Beyer

Ralf Beyer
Qualitätsmanagement-Beratung



Wolfgang Frey

Dipl.-Ing. Wolfgang Frey
Wissenschaftlich- technische
Managementberatung



Rudolf Gratz

QP
Quality Services and
Process Technologies



Agnes Kaminski

proproduction
Dr. Kaminski



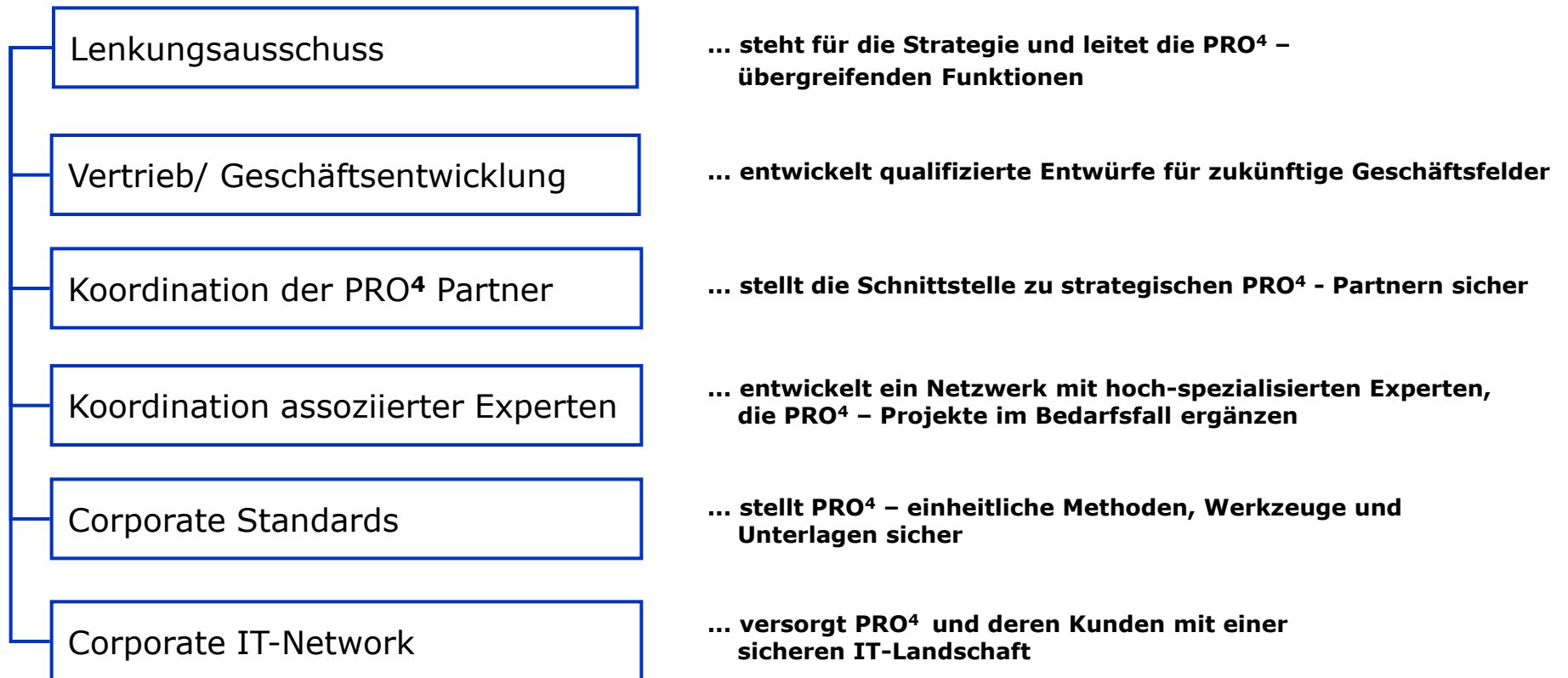
Dr. Martin Kaminski

proproduction
Dr. Kaminski

42 Experten und Partner stehen mit spezifischem Knowhow zur Mitarbeit bereit

Wie arbeiten wir?

Die „Corporate Functions“ der PRO⁴ cooperation



Der ganzheitliche Ansatz: Partner, die eine Organisation zufriedenstellen muss



Strategien von I3O (Integrated Optimization Of Organisation)

BPO Business Process Optimization

- Six Sigma, 8 Step method, DoE (Design of Experiments), Statistik
- Lean production, KANBAN, TPM (Total Productive Maintenance)
- QFD (Quality Function Deployment), Project Management
- APQP (Advanced Product Quality Planing), PPAP (Production Part Approval Process)
- ...

Occupational Health Management DIN SPEC 91020

- DIN SPEC 91020, Social Capital, Mitarbeiterzufriedenheit
- Kompetenz, Qualifikation, Motivation, Gesundheit der Mitarbeiter
- Innovation, Nachhaltigkeit, Erfahrung, Book of Knowledge
- ...

Business Development

- Risk Analysis, Strategic Marketing, NPDP (New Product Development Process)
- FMEA (Failure Mode Effect Analysis), Änderungsmanagement, Prozess Orientierung
- Lean Management, Balanced Scorecard, Business Excellence
- Management Systems and Certification
- ...

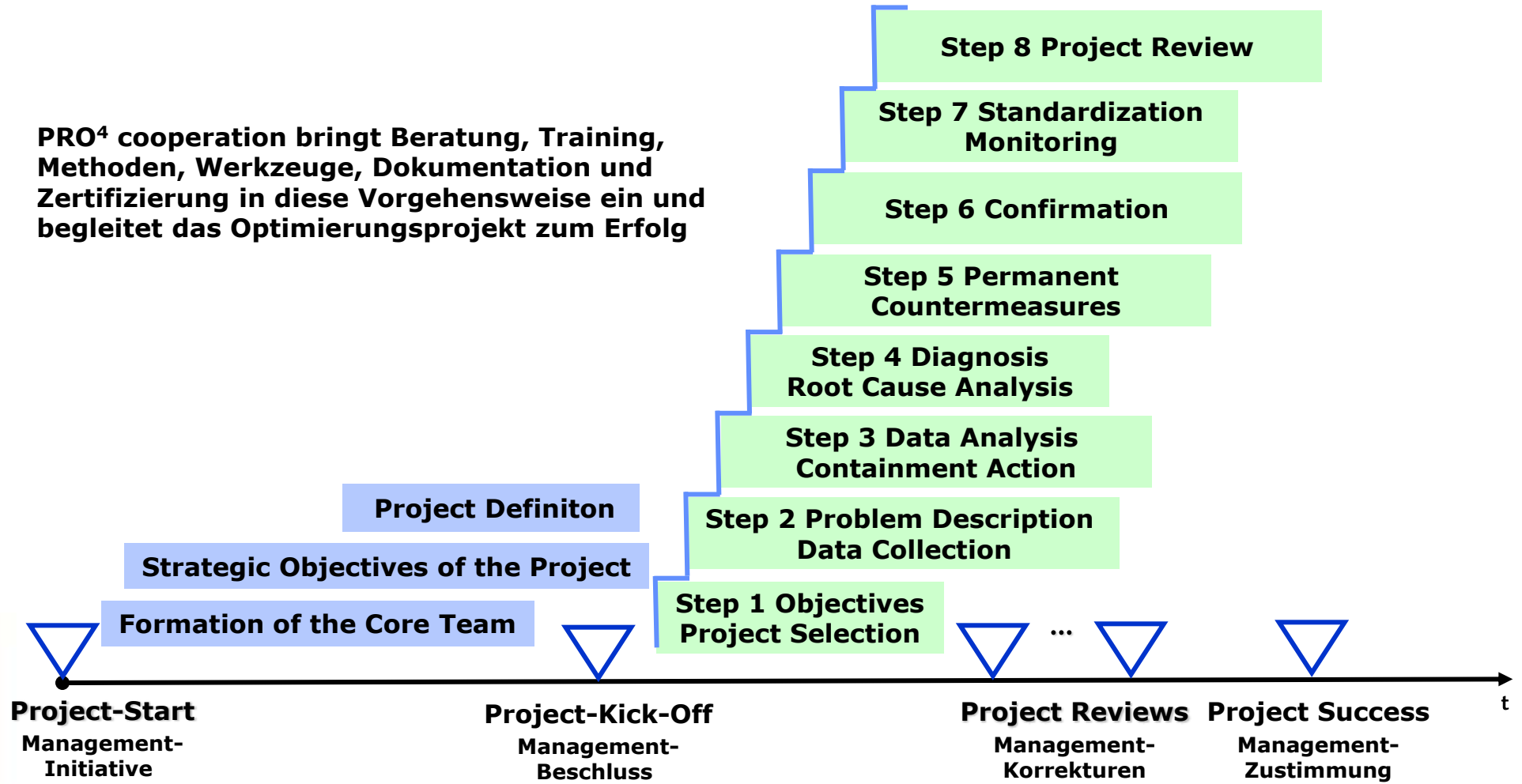
SCM Supply Chain Management

- SCOR (Supply Chain Operations Reference Model)
- Mediation, Moderation, Intercommunication, Schnittstellen-Management
- Value Analysis, Interface Stream Analysis, KPI (Key Performance Indicator)
- ...

Vorgehensweise bei I30



PRO⁴ cooperation bringt Beratung, Training, Methoden, Werkzeuge, Dokumentation und Zertifizierung in diese Vorgehensweise ein und begleitet das Optimierungsprojekt zum Erfolg



DIN SPEC 91020
Erschienen am 4. Juli 2012

Occupational Health Management

DIN SPEC 91020

Gesundheit – Was ist das?

Die Gesundheit des Mitarbeiters ist mehr, als nicht krank zu sein

1949 definierte die World Health Organisation WHO:

„Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit, sondern ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“

Jedoch: Wer ist schon ganz gesund?



Gesundheit – Was ist das?



Schlüsselfragen zur Erkundung der „Gesundheit des Unternehmens“:

Was macht uns in unserer Arbeit zufrieden?

Was macht stolz auf unser Arbeitsklima?

Was bedauern wir in unserem Unternehmen?

Wie sieht unser soziales Netzwerk aus?

Kennen wir uns?

Sind wir mit der Führungskultur zufrieden?

Wie flexibel ist unsere Organisation?

Gibt es Maßnahmen unser WIR-Gefühl zu stärken?

WARUM NICHT?

Gesundheit – Was ist das?

Der Mensch ist ein zoon politikon



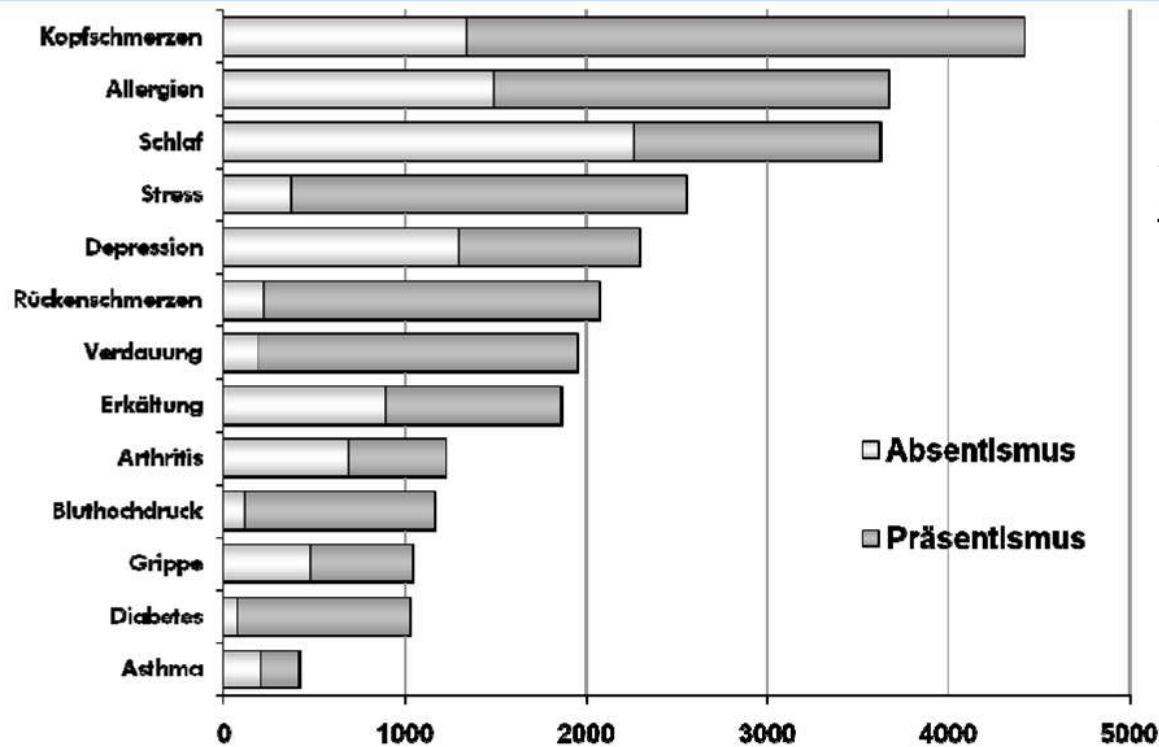
Wenn man mit Mitarbeitern nicht richtig umgeht,
finden sie immer einen Weg ...

- ... an Vorgesetztenanordnungen vorbeizuarbeiten
- ... auf Kollegen herumzuhacken
- ... klar beschriebene Prozesse zu hintergehen
- ... Information zurückzuhalten und sich zurückzulehnen
- ... krank zu werden oder vorzugeben krank zu sein
- ... das Unternehmen zu verlassen
- ... geistiges Eigentum und Knowhow mitzunehmen

Der Schlüsselbegriff für den Erfolg = **Social Capital**

Gesundheit – Was ist das?

Welche Gesundheitsthemen sind die größten Produktivitätsräuber? (in Tagen, pro 1000 MA pro Jahr)



Die Fehlzeiten (=Absentismus) der Unternehmen zeigen nur die „Spitze des Eisbergs“.

Viele Mitarbeiter am Arbeitsplatz sind jedoch nicht 100% arbeitsfähig (=Präsentismus), sondern leiden an z.B. Kopfschmerzen, Stress, Rückenschmerzen oder Bluthochdruck, Diabetes...

Die Ursachen dafür zu bekämpfen, erhöht die Produktivität im Unternehmen.

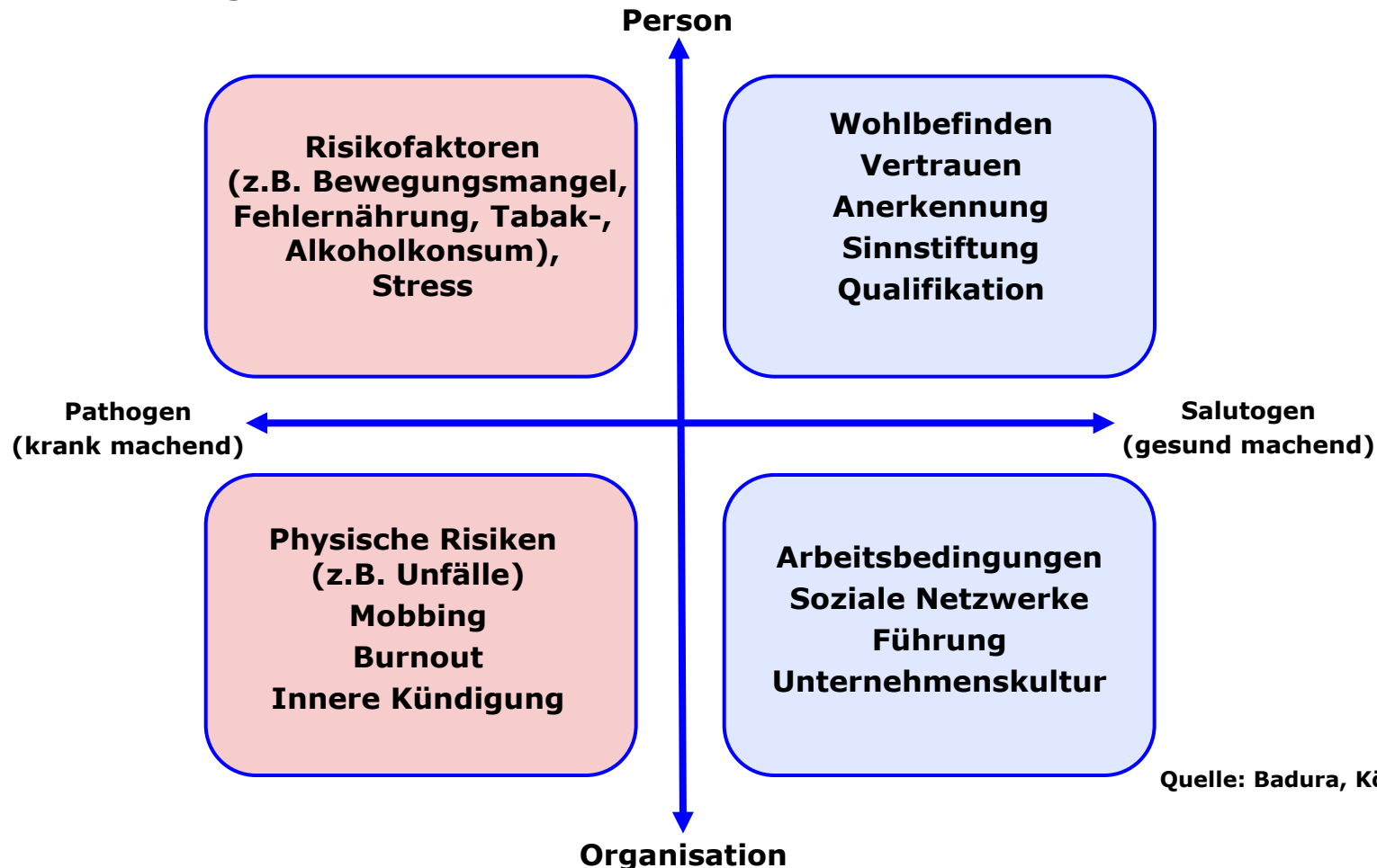
□ Absentismus
■ Präsentismus

Quelle: HDI 2007 aus Brandenburg, Nieder (2009)

16
Quelle: Prof. Badura, Bielefeld, 2009

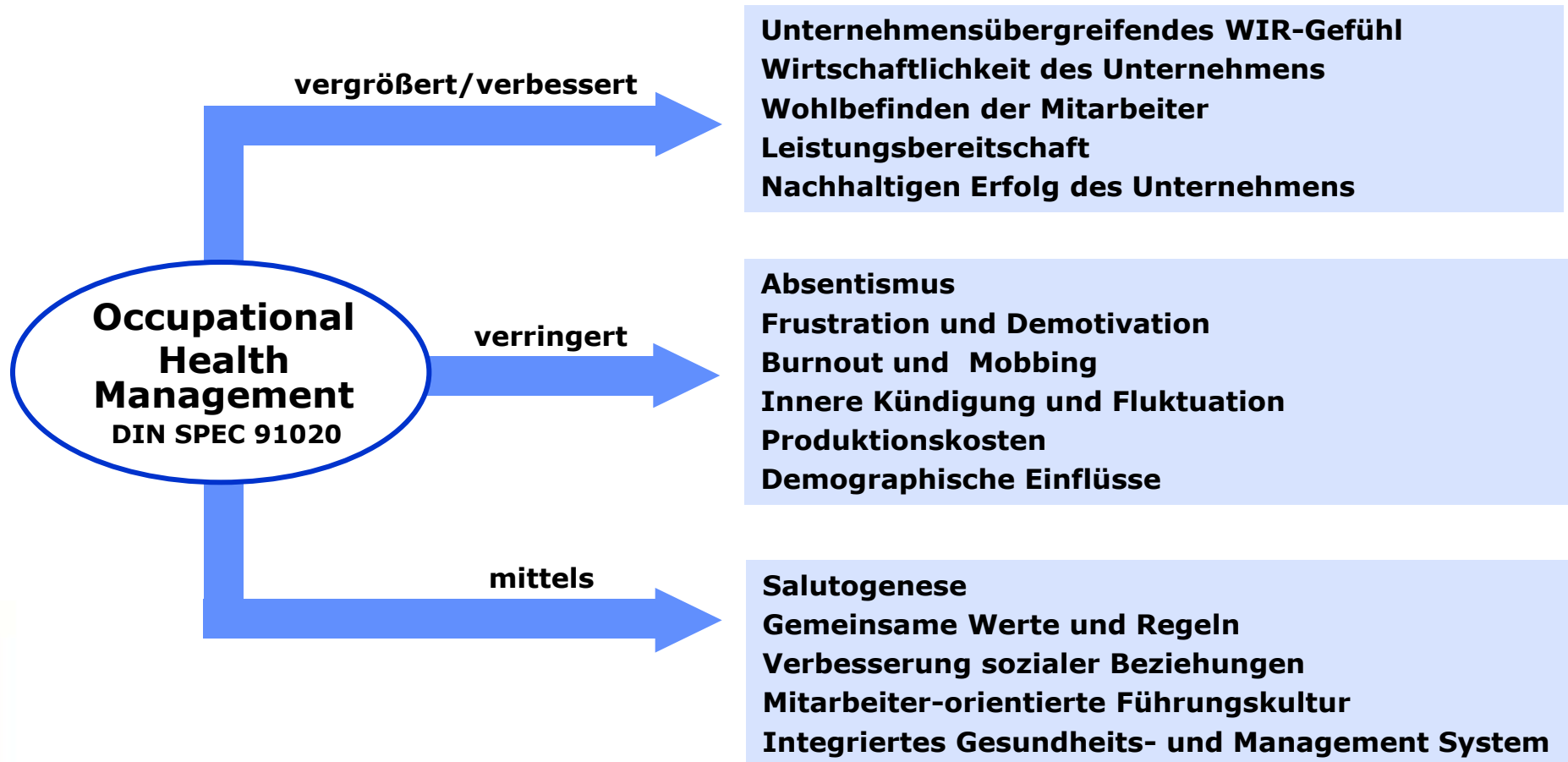
Ziele und Nutzen der DIN SPEC 91020

Die DIN SPEC 91020 beschreibt Mindestanforderungen an ein Betriebliches Gesundheitswesen zur Vermeidung von Pathogenese und Förderung der Salutogenese.

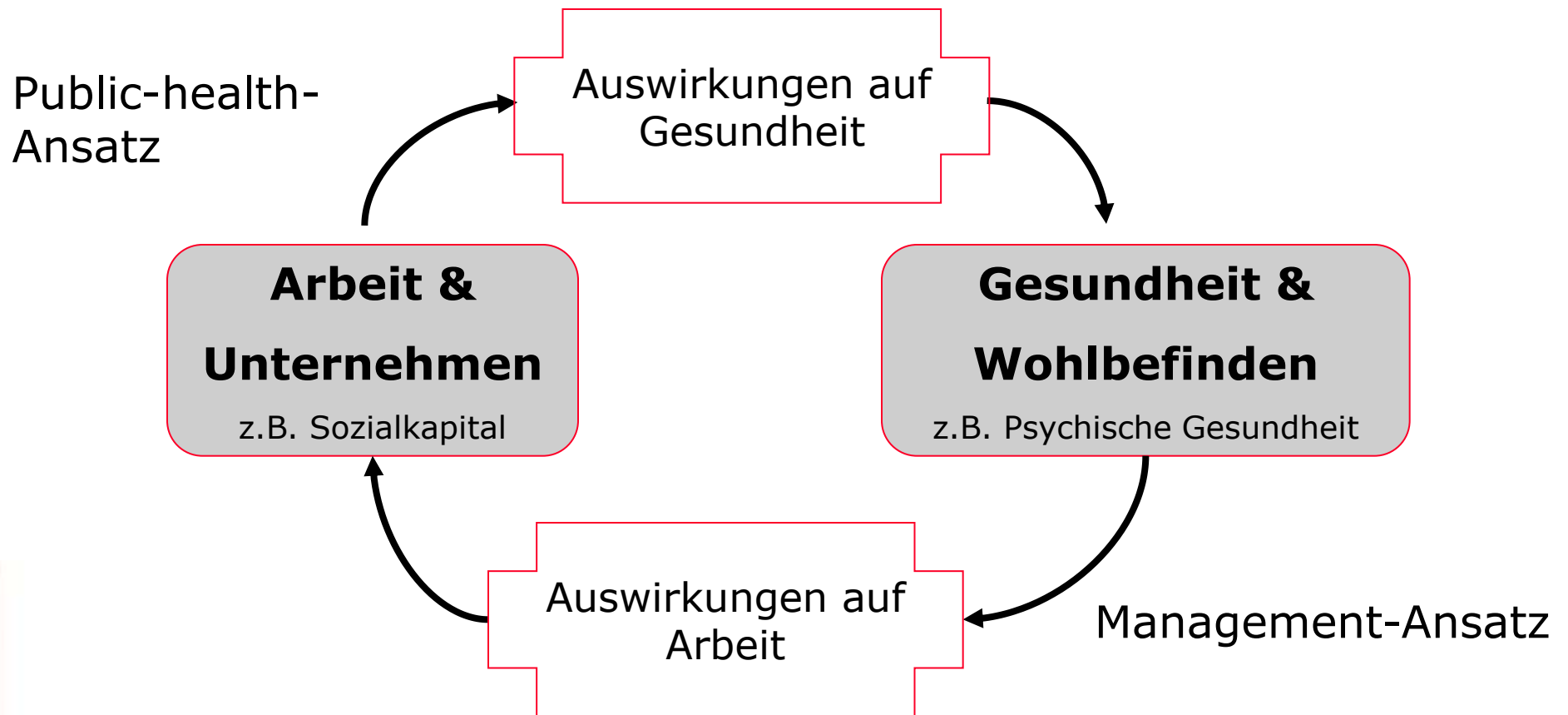


Quelle: Badura, Köln 2009

Ziele und Nutzen der DIN SPEC 91020



Ziele und Nutzen der DIN SPEC 91020



Quelle: Badura 2010

Access to success

Ziele und Nutzen der DIN SPEC 91020

Die DIN SPEC 91020 beschreibt ein Managementsystem:

„Die systematische Umsetzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wirkt positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter und damit auch nachweislich auf die Steigerung der Effizienz der Produkt- bzw. Dienstleistungsrealisierung (Wertschöpfungskette) einer Organisation.

(Quelle: Vorwort der DIN SPEC 91020)

Der Nutzen des BGM besteht aus einer WIN - WIN Situation.

Ziele und Nutzen der DIN SPEC 91020

Herkömmliches Gesundheitsmanagement

- Präventive Aktionen
 - Einzelaktivitäten und Kurse
 - Angebotspalette teils von Fremdanbietern (KK, BG)
 - Aktionen geraten schnell in Vergessenheit
 - „Sport machen die Sportlichen“
 - Keine Einbindung und geringe Akzeptanz bei Führungskräften

 **Kurzzeitiger Aktionismus**

Betriebliches Gesundheitsmanagement gemäß DIN SPEC 91020

- Präventiv und ressourcenorientiert
- An die Bedürfnisse der Mitarbeiter / des Unternehmens angepasste Programme
- Aufeinander abgestimmte Aktivitäten
- Einbindung aller Mitarbeiter
- Einbindung der Führungskräfte über Verantwortlichkeiten

 **Nachhaltiger Nutzen für Mitarbeiter und Unternehmen**

Entstehungsgeschichte und Basis der DIN SPEC 91020

konstruktiver Arbeits-/ Expertenkreis

DIN
Dienstleister
Universitäten
Ministerien
Zertifizierungsgesellschaften

Verbände
Krankenkassen
Berufsgenossenschaft
Kommissionen
Kliniken
u.a.

**Lloyd's Register
Quality Assurance
GmbH**

**proproduction Dr.
Kaminski**

existierende Standards und Dokumente als Basis

- SCOHS – Social Capital and Occupational Health Standard
- B.A.D. Entwurf für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Kriterienkatalog des TÜV Nord
- Entwurf der DQS

zukunftsorientierte Dokumentenstruktur

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative
Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der
Organisation
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 Verbesserung

.....für Fachleute → ISO Guide 83

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 **Das Umfeld der Organisation**
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 Verbesserung

Ausrichtung auf immaterielles Kapital eines Unternehmens
(*Beispiele*)

Fokus auf Effektivität und Effizienz der Unternehmensprozesse durch gesunde Mitarbeiter (*Beispiele*)

Prozesse zum BGM festlegen und ständig verbessern
(*Beispiele*)

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der Organisation
- 5 Führungsverhalten**
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 Verbesserung

Werte, Wertschätzung,
Wandel der
Organisationskultur
(Beispiele)

gesundheitsgerechte &
leistungsförderliche Gestaltung
der Arbeit *(Beispiele)*

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der Organisation
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung**
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 Verbesserung

Ermittlung und Bewertung von Gesundheitschancen und –risiken (*Beispiele*)

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der Organisation
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 **Betrieb**
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 Verbesserung

Prozessorientierung
(Beispiele)

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der Organisation
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 **Evaluation der Leistung**
- 10 Verbesserung

Analyse, Audit,
Managementbewertung

Struktur und Inhalte der DIN SPEC 91020

... einige wichtige und besondere Inhalte

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Normative Verweisungen
- 3 Begriffe
- 4 Das Umfeld der Organisation
- 5 Führungsverhalten
- 6 Planung
- 7 Unterstützung
- 8 Betrieb
- 9 Evaluation der Leistung
- 10 **Verbesserung**

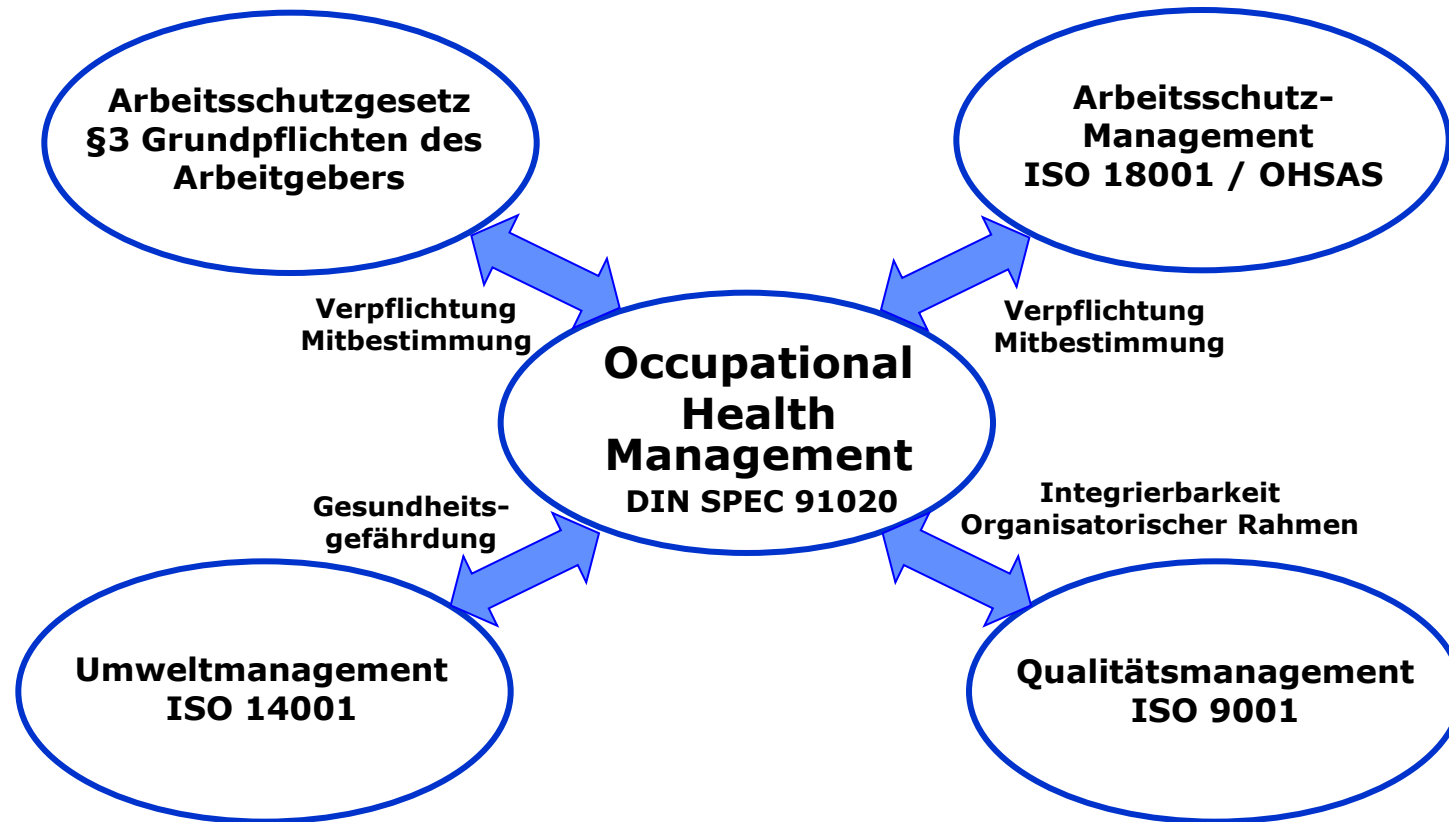
Projekte
(Beispiele)

- strukturell unterscheidet sich die DIN SPEC 91020 nicht von anderen Managementsystemen
- alle klassischen Themen eines Managementsystems sind enthalten
- im Anhang der DIN SPEC 91020 ist eine Referenzübersicht zur DIN ISO 9001:2008 angegeben

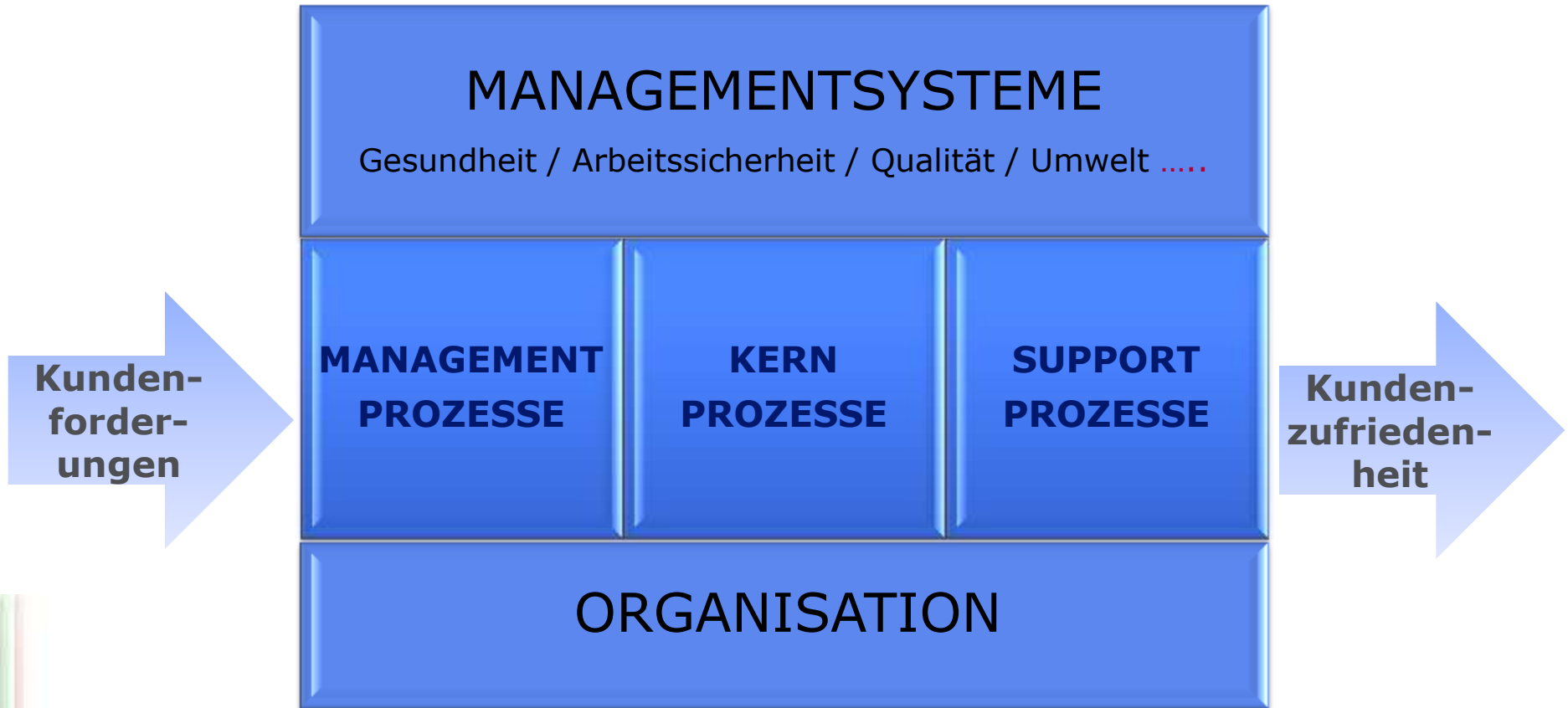


Integrierbarkeit des BGM nach DIN SPEC 91020

DIN SPEC 91020 und das Betriebliche Gesundheitsmanagement korrespondieren mit Sozialgesetzen und anderen Regelwerken. Die Anforderungen der DIN SPEC 91020 sind teilweise verpflichtend teilweise freiwillig. Die Einbindung der Arbeitnehmervvertretung wird empfohlen.



Integrierbarkeit des BGM nach DIN SPEC 91020



Die 5 Schritte zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

1. Einstiegsanalyse incl. Training

- Information über DIN SPEC 91020 und erster Abgleich der Anforderungen
- Evaluation der unternehmensspezifischen Ziele
- Diskussion bestehender Aktivitäten im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und vorhandener Managementsysteme

Die 5 Schritte zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

2. Zieldefinition und strategische Grundsatzentscheidungen

- Ziele der Geschäftsleitung unter Einbindung der Arbeitnehmersvertretung
- Entwicklung eines Strategieplans, Benennung der Verantwortlichen
- Information der Führungskräfte und Mitarbeiter

Die 5 Schritte zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

3. Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Initialprojekten - Trainingsbegleitung

- Detaillierte IST-Analyse: Status, Kennzahlen z.B. aus Mitarbeiterbefragung, Analysemethoden
- Planung, Ressourcenbedarfsermittlung, Ziele der Initialprojekte (z.B. QuickWins)
- Festlegen der Erfolgsfaktoren der Projekte (Gesundheit und Effizienzsteigerung)
- Festlegung der unternehmens-internen Kommunikation und Berichtswege

Die 5 Schritte zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

4. Vorbereitung auf DIN SPEC 91020 Zertifizierung und interne Audits - Trainingsbegleitung

- GAP - Analyse der DIN-Anforderungen
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Umsetzung der DIN SPEC 91020
- Durchführen von internen Audits ggf. in Verbindung mit Audits anderer Managementsysteme

Die 5 Schritte zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

5. Zertifizierung nach DIN SPEC 91020

- Beauftragung einer Zertifizierungsgesellschaft
- Auditdurchführung nach den Regeln der DIN EN ISO/IEC 17021





Das DIN-SPEC-Team der PRO⁴ cooperation international



**Ralf
Beyer**

Ralf Beyer
Qualitätsmanagement-Beratung



**Agnes
Kaminski**

proproduction
Dr. Kaminski



**Dr. Martin
Kaminski**

proproduction
Dr. Kaminski



**Detlef
Kaminski**

proproduction
Dr. Kaminski



**Ulrike
Niethammer**

SW Steinbeis



**Ahlrich
Sangen-Emden**

ase consulting
Konzepte - Umsetzungen - Audits

Enge Zusammenarbeit mit Experten der Universität Bielefeld

Fazit:

Die erfolgreiche Umsetzung der Anforderungen des SCOHS wirkt sich positiv auf die Mitarbeiter und somit auf das ganze Unternehmen aus.

Mitarbeiter werden

- **sich bewusst gesund und leistungsfähig erhalten**
- **sich mit „ihrem“ Unternehmen identifizieren**
- **auf „ihr“ Unternehmen stolz sein und bleiben ihm treu**
- **sich bei der Arbeit wohl fühlen und werden innovativ**
- **gestärkt Beruf und Familie zu verbinden**



Das Unternehmen wird

- **Unternehmenspathologien „heilen“**
- **das Arbeitsklima und die Firmenkultur verbessern**
- **die Attraktivität am Arbeitskräfte-Markt steigern**
- **Ausfälle durch Krankheit und Fluktuation verringern und Effizienz steigern**
- **Arbeitskosten einsparen und langfristigen Unternehmenserfolg sichern**